



RCDS Kiel – Die Campus Union

Wir bringen die Uni auf Kurs!

Wahlprogramm zur Hochschulwahl 2023

RCDS Kiel – Die Campus Union
Im Mai 2023

Unser 18-Punkte-Plan, um die Uni auf Kurs zu bringen!

1. Upgrade für das Semesterticket

Das Semesterticket ist in Kiel auf den meisten Fähren der SFK nach wie vor am Wochenende sowie an Feiertagen und in der Kieler Woche nicht gültig. Wir fordern, dass mit dieser unnötigen Komplikation endlich aufgeräumt wird, denn das Studium läuft auch in der Kieler Woche weiter und viele Studentinnen und Studenten müssen insbesondere während der Doktorarbeit oder zu Wochenendseminaren auch am Wochenende und an Feiertagen pendeln. Der ÖPNV auf dem Wasser gehört zu Kiel ebenso wie der an Land, da sollte auch das Semesterticket keine Ausnahme darstellen!

Weiter fordern wir, wo möglich, eine kostenlose Fahrradmitnahme mit dem Semesterticket im ÖPNV sowie die zügige Umsetzung der Pläne zum Upgrade des Semestertickets zum Deutschlandticket. Im Rahmen der Verhandlungen zum geplanten bundesweit gültigen Semesterticket sind diese Forderungen natürlich ebenfalls zu berücksichtigen.

2. Mensarevolution, aber richtig! – Preise runter, Qualität rauf!

Je nach Studie sind die Kieler Mensen entweder die teuersten oder mindestens die zweitteuersten in Deutschland (UNICUM, 18.11.2017; ottonova, o.D.). Laut diesen Studien liegen unsere Mensen im Durchschnitt 1€ pro Gericht über dem Bundesdurchschnitt. In Anbetracht der fortschreitenden Inflation muss hier dringend für Entlastung gesorgt werden, bevor die Preise noch weiter steigen!

Wir fordern, dass im Angebot der Mensen keinerlei ideologiebasierte Kundenerziehung stattfinden darf, sondern nachfrageorientiert Fleischgerichte wie auch vegetarische und vegane Alternativen angeboten werden. Die lange Schlange vor dem Currywurststand am Veggie Day spricht Bände! Dabei sollte vor allem auf Qualität und Regionalität der Produkte geachtet werden sowie eine angemessene Portionierung der ausgegebenen Mahlzeiten stattfinden. „Shrinkflation“ mit kleineren Portionen hilft niemandem weiter!

3. Update für die Bibliothek

Der Kampf um die letzten Arbeitsplätze in der Bib während der Prüfungszeiträume und Semesterferien zeigt, dass unsere Bib ein wichtiger Lernort für Studentinnen und Studenten ist. Während andere deutsche Universitäten dieser hohen Nachfrage gerecht werden und z. B. die Göttinger Bib ihre Türen fast täglich von 8 bis 24 Uhr öffnet, sind die eingeschränkten Öffnungszeiten der Kieler Bib nicht zu rechtfertigen. Um allen Studentinnen und Studenten einen Arbeitsplatz zu garantieren, fordern wir Öffnungszeiten der Zentralbib montags bis sonntags von 8 bis 23 Uhr. Außerdem wollen wir uns weiterhin für die zukünftige Digitalisierung der Bibliothek einsetzen. Dafür müssen die Fachbereiche auch finanziell unterstützt werden.

4. Faires PJ

Wir unterstützen die Bestrebungen der Fachschaft Medizin im Einsatz für das faire PJ an Kliniken in Schleswig-Holstein und freuen uns über den ersten Erfolg, dass die Arbeit der Studentinnen und Studenten im PJ am UKSH nun mit immerhin 400€ im Monat gewürdigt wird. Dabei darf es allerdings nicht bleiben, denn nach wie vor besteht eine unfaire Fehlzeitenregelung, die krankheitsbedingte Ausfälle mit Urlaubstagen gleichsetzt. Das muss sich schleunigst ändern, denn die Zeit zum Lernen vor dem Staatsexamen ist kostbar!

Außerdem setzen wir uns ein für die Schaffung von abschließbaren Aufbewahrungsmöglichkeiten für Privatgegenstände der PJlerinnen und PJler sowie die konsequente Bereitstellung von Arbeitskleidung durch die Kliniken. All das sollte am besten bundesweit einheitlich geregelt sein, muss allerdings erst einmal in Schleswig-Holstein konsequent angegangen werden, um medizinischen Nachwuchs angemessen zu fördern!

5. Mobilität am Campus spürbar verbessern!

Allzu oft sind die Parkplätze entlang der Olshausenstraße von Dauerparkern mit Anhängern oder Wohnmobilen belegt, die dort seit Monaten herumstehen. Das muss mitten auf dem Campus nicht sein! Um die vorhandenen Parkplätze für Studentinnen und Studenten zugänglich zu machen und dadurch die durch den Umbau des Parkplatzes am unteren Campus entstandene Parkplatznot abzufedern fordern wir schnellstmöglich eine Regelung, die das Dauerparken entlang der Olshausenstraße unter der Woche untersagt und effektiv verhindert.

Natürlich zählt das Fahrrad zu den wichtigsten Fortbewegungsmitteln von Studentinnen und Studenten, der Zustand und die spärliche Anzahl an Fahrradständern insbesondere am UKSH aber auch an einigen Stellen auf dem Campus der CAU können da jedoch leider nicht mithalten. Wir fordern daher die Einrichtung von zahlreichen überdachten Doppelstock-Fahrradparkern an zentralen Orten auf dem Campus der CAU sowie eine schnelle Übergangslösung für die durch Bauarbeiten am UKSH entfernten Fahrradständer. Zudem sprechen wir uns für die Instandsetzung der maroden Fahrradreparaturstationen auf dem Campus aus.

6. Druckmöglichkeiten in den Bibliotheken erhalten

Derzeit ist die CAU bestrebt, die Maschinen zum Drucken, Scannen und Kopieren in den Fachbibliotheken sowie der Zentralbibliothek abzubauen. Die Studentinnen und Studenten müssen aber auch weiterhin praktische und kostengünstige Möglichkeiten haben, Bücher für den Heimgebrauch zu verarbeiten. Deshalb setzen wir uns für einen Erhalt der Drucker in den Bibliotheken ein.

7. Die Bundeswehr am Campus unterstützen

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine hat in Europa eine Zeitenwende eingeläutet und den unschätzbaren Wert einer funktionsfähigen Bundeswehr verdeutlicht. Im Zuge dessen ist es wichtig, dass sich auch die Universität klar zu unseren Soldatinnen und Soldaten bekennt. Diese leisten einen wertvollen Dienst für unser Land und unsere Gesellschaft. Die gesellschaftliche Aufgabe muss es daher sein, die Solidarität mit unserer Bundeswehr öffentlich noch stärker zum Ausdruck zu bringen. Auch an unseren zivilen Universitäten verdient die Bundeswehr größtmögliche Unterstützung.

Daher fordern wir:

- ein klares Bekenntnis des Studierendenparlaments sowie der Hochschulleitung zu den Soldatinnen und Soldaten, die zivil an unserer Universität studieren.
- die Stärkung des öffentlichen Bildes unserer Bundeswehr im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen und auf Berufsmessen, z. B. durch die Teilnahme an der Ersti-Messe.
- die verstärkte zivil-militärische Forschung, wie dies z. B. zwischen dem Institut für Sicherheitspolitik der CAU zu Kiel und der Deutschen Marine im Rahmen des jährlich stattfindenden „Kiel International Seapower Symposium“ gehandhabt wird.

8. Verantwortungsvolle Finanzpolitik für Studentinnen und Studenten

Die Mehrzahl der Studentinnen und Studenten weiß nicht, wofür ihre Semesterbeiträge verwendet werden. In den vergangenen Jahren ist es zudem wiederholt zu Fehlern im Haushaltswesen der Studierendenschaft gekommen, obwohl die Inflation momentan allen Studentinnen und Studenten besonders zu schaffen macht. Daher fordern wir eine Obergrenze für den Anteil der Semestergebühr, der für den AStA bestimmt ist. Dieser hat bereits ausreichend Rücklagen angesammelt, sodass eine Erhöhung nicht tragbar wäre. Zudem wollen wir, dass diese Rücklagen sinnvoll für die Belange der Studentinnen und Studenten ausgegeben werden und nicht für die des AStA's selbst.

9. Genug GEZahlt! – Abschaffung des Rundfunkbeitrags für Studentinnen und Studenten

Die Gründe dafür sind zahlreich: Wir fordern die vollständige Abschaffung des Rundfunkbeitrages in Höhe von aktuell 220,32€ jährlich für alle Studentinnen und Studenten in Deutschland!

10. Lernen aus der Pandemie – hybride Lehre weiter ausbauen!

Hybride Lehrangebote sind freiwillig aber extrem hilfreich, insbesondere zur Vor- und Nachbereitung aber auch, wenn man mal eine Vorlesung verpasst hat. Wir finden, dass entsprechender Mehraufwand honoriert und zusätzlich gefördert werden sollte, um entsprechende Angebote weiter auszubauen.

11. Studienfinanzierungsmöglichkeiten verbessern

Wir setzen uns für die Schaffung eines elternunabhängigeren BAföG ein. Studieren muss für alle bezahlbar sein! Auf Bundesebene machen wir uns ferner stark für die Zulassung von Studentinnen und Studenten im Zweitstudium zu den Auswahlverfahren der Förderwerke. Bisher kann nur für das Erststudium ein Stipendium vergeben werden. Das ist nicht nur unnötig sondern schließt viele talentierte Studentinnen und Studenten mit längerer Findungsphase von der Förderung durch Stipendien aus. Wir fordern daher echte Qualitätsauswahl statt Formalismen und eine Verbesserung der Begabtenförderung in Deutschland!

12. Studieren in Kiel, wohnen in Kiel – Echter Einsatz für studentischen Wohnraum!

Der studentische Wohnraum in Kiel ist knapp. Es muss das Ziel aller Akteure sein, Studentinnen und Studenten ein bezahlbares Wohnangebot in der Stadt zu machen. Der neue Uni-Stadtteil Bremerskamp muss Lernen und Leben miteinander verbinden. In diesem Zusammenhang ist vor allem zu evaluieren, weshalb die ursprüngliche Zielsetzung zur Schaffung von 2000 neuen Wohnheimplätzen auf nur noch 500 herabkorrigiert wurde; für uns hat der Ausbau studentischen Wohnraums auch weiterhin Priorität. Die Universität in Lübeck zeigt: Gute Planung kann campusnahes Leben lohnend machen. Das Land fördert bereits studentische Wohnprojekte in großem Umfang, dieses Angebot muss von Kiel und der CAU nun wahrgenommen werden.

13. Mensa 2 in den Semesterferien öffnen

Gerade in den Semesterferien nutzen viele Studentinnen und Studenten die Bibliothek, um für Klausuren zu lernen oder Hausarbeiten zu schreiben. Trotzdem ist die Bib-nahe Mensa 2 in den Semesterferien geschlossen. Daher fordern wir die Öffnung der Mensa 2 während der vorlesungsfreien Zeit, um kostengünstige und vielfältige Verpflegungsmöglichkeiten zu garantieren.

14. Mehr Möglichkeiten für Pausen und Außenarbeitsplätze

Wir wollen die Vorteile der digitalen Lehrangebote nutzen und den Campusalltag lebendiger gestalten. Dafür fordern wir den Ausbau von Sitz- und Arbeitsgelegenheiten sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unserer Uni. Diese sind einfach und kostengünstig zu realisieren und werden gerade im Sommer im Außenbereich gern genutzt. Um das digitale Arbeiten auf den Sitzgelegenheiten zu erleichtern, setzen wir uns zudem für die Schließung von WLAN-Funklöchern in den zentralen Bereichen unseres Campus ein.

15. Keine Klausur nach 18 Uhr

Noch immer werden an der CAU Klausuren nach 18 Uhr geschrieben. Dies ist für die Studentinnen und Studenten eine Belastung – unabhängig davon, wann die Veranstaltung während des Semesters stattgefunden hat. Daher setzen wir uns dafür ein, dass keine Klausuren mehr nach 18 Uhr oder an Wochenenden geschrieben werden dürfen. Stattdessen müssen alternative Konzepte geschaffen werden, damit alle Klausuren früher beginnen können. Eine Möglichkeit ist es, den Prüfungszeitraum um eine Woche zu verlängern, wie es während der Pandemie bereits der Fall war. Dadurch werden die Studentinnen und Studenten entlastet.

16. Korporationswesen ist Teil unseres Universitätslebens

Wir sprechen uns für das Verbindungswesen in Kiel aus. Wer auf der einen Seite mehr studentischen Wohnraum fordert, darf nicht auf der anderen Seite Studentenverbindungen untergraben! Zudem respektieren wir §2 GG, das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit, das auch die Organisation im Korporationswesen mit einschließt. Wir sprechen uns gegen ideologische Vorurteile gegenüber den Traditionen des Korporationswesens aus und fordern ferner eine regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung des AStA, in der ergebnisoffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Kieler Korporationswesens diskutiert und mit unberechtigten Vorurteilen aufgeräumt wird. Grundsätzlich gilt natürlich auch im Umgang mit Studentenverbindungen der Punkt 18 unseres Wahlprogramms.

17. JaVo-Novelle überdenken!

Wir lehnen den aktuellen Entwurf der Juristenausbildungsverordnung ausdrücklich ab! Insbesondere die derzeitigen Pläne zur Ruhetagsstreichung sowie die Einführung einer 7. Examensklausur im Strafrecht dürften in der Praxis zu einer unnötigen Mehrbelastung und sogar zu einer Gefahr für die Gesundheit der Studentinnen und Studenten führen. Bundesweiter Klausurenring und Mietkosten für Prüfungsräume dürfen hier keine Ausrede sein!

Wir machen uns ferner stark für die Einführung des E-Examens in der Juristenausbildung, da dies die tatsächliche Arbeitswelt besser widerspiegelt und das Schreiben der Prüfungen bei gleicher inhaltlicher Tiefe angenehmer gestaltet.

18. Jeder Extremist ist Mist!

Rechts-, Links- und religiösen Extremismus lehnen wir in jeglicher Form entschieden ab! Wir fordern, dass es keine vom AStA beworbenen Veranstaltungen gibt, die ein extremistisches Bild aufzeigen oder in Kooperation mit vom Verfassungsschutz als extremistisch eingestuften Organisationen ausgerichtet werden.

Bei einer Veranstaltung auf dem Campus muss immer ein studentischer Bezug gegeben sein und es darf zu keiner Exklusion bestimmter Personengruppen kommen. Wir sprechen uns gegen Gewalt, kriminelle Handlungen sowie zivilen Ungehorsam und pseudowissenschaftliche Aussagen aus. Diese Regeln sind z. B. beim Campus Festival oder beim „Kritischen Semesterstart“ zu berücksichtigen. Besetzungen von Hörsälen, wie sie in jüngster Zeit an anderen Universitäten wiederholt stattgefunden haben, sind abzulehnen. Populismus gehört nicht in unsere Hörsäle!